

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1872
der Abgeordneten Marie Luise von Halem
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 5/4807

Einsatz von Lern- und Lehrmaterialien unter Freier Lizenz (Open Educational Resources - OER) im Schulunterricht in Brandenburg

Wortlaut der Kleinen Anfrage 1872 vom 22.02.2012:

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport zahlt, stellvertretend für alle Schulen in Brandenburg, jährliche Nutzungsgebühren für die Nutzung analoger Kopien in Schulen in einem gemäß Vertrag mit den Schulbuchverlagen definierten Umfang. Für das Jahr 2012 belaufen sich diese Gebühren auf rund 260.000 Euro. Die Nutzung digitaler Kopien aus urheberrechtlich geschützten Unterrichtswerken in Schulen ist nicht gestattet. Die Alternative zu urheberrechtlich geschützten, nicht unter freier Lizenz verfügbaren Inhalten für den Schulunterricht, bildet der Einsatz von Lern- und Lehrmaterialien unter Freier Lizenz (Open Educational Resources – OER).

Als Standard für den Freiheitsbegriff bei Lizenzen etabliert sich gerade Freedomdefined (in deutscher Übersetzung der Version 1.0 unter <http://freedomdefined.org/Definition/De>). Der Begriff OER wurde erstmals von der UNESCO 2002 im „Forum on the Impact of Open Courseware for Higher Education in Developing Countries“ verwandt. Nach Definition des von der EU geförderten Projekts „Open eLearning Content Observatory Services - OLCOS“ ist der Zugang zu diesen Inhalten in der Regel kostenlos. Sie können idealerweise unter Verwendung von offenen Standards und Formaten so gestaltet werden, dass sie einfach wiederzuverwenden sind. Wenn für Lernsysteme/-werkzeuge eine Software benutzt wird, sollte deren Quellcode zugänglich sein (also eine Open-Source-Software) und offene Schnittstellen und Genehmigungen für die Weiterverbreitung von webbasierten Diensten sowie Inhalten beinhalten. Die OECD hat zu OER 2007 eine Studie mit dem Titel „Giving Knowledge for Free: The Emergence of Open Educational Resources“ veröffentlicht, die sich mit deren Einsatz im höheren Bildung beschäftigt. Am 1. November 2011 wurde auf der UNESCO-Generalkonferenz in Paris ein Leitfaden zu Open Educational Resources (OER) in der Hochschulbildung vorgestellt. <http://www.unesco.de/6113.html> Im deutschsprachigen Raum gibt es bisher insbesondere in Österreich Initiativen die sich für die Nutzung von OER im Schulunterricht einsetzen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die gegenwärtig geltenden Regelungen des Urheberrechts für Schulbuchinhalte?

Datum des Eingangs: 23.03.2012 / Ausgegeben: 28.03.2012

2. Da das Informationsangebot von Kultusministerkonferenz und VdS Bildungsmedien e.V. unter www.schulbuchkopie.de keine entsprechenden Informationen bereitstellt. Inwieweit werden brandenburgische Lehrkräfte durch die Landesregierung über die rechtliche Situation bei a) gemeinfreien Werken und b) Werken, die unter Freier Lizenz verfügbar sind, informiert?
3. Wie bewertet die Landesregierung den Einsatz von OER im Schulunterricht?
4. Welche Regelungen bestehen in Brandenburg für den Einsatz von OER im Schulunterricht?
5. Inwieweit plant die Landesregierung den Einsatz von OER im Bildungsbereich zukünftig besonders zu fördern?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie bewertet die Landesregierung die gegenwärtig geltenden Regelungen des Urheberrechts für Schulbuchinhalte?

Zu Frage 1:

Mit Blick auf die gegenwärtig geltenden Regelungen des Urheberrechts (sogenannter 2. Korb) wurden für die Nutzung im schulischen Bereich ländersseitig mit den Verwertungsgesellschaften und Verlagen Gesamtverträge zur Einräumung und Vergütung von Ansprüchen geschlossen. Die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, stellvertretend für alle Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2010 verhandelten Gesamtverträge zu den §§ 52a (Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung) und 53 (Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch) des Gesetzes über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (UrhG) stellen jeweils Kompromisse dar, die unterschiedliche Interessenlagen der Vertragspartner auszugleichen versuchen. Grundsätzlich gilt, dass – gerade angesichts rapider gesellschaftlicher Veränderungen in der Informations- und Wissensgesellschaft – diese Kompromisslösungen regelmäßig evaluiert werden müssen.

Mit Blick auf pädagogisch innovative Nutzungsszenarien kann sich diesbezüglich die Landesregierung durchaus eine zeitgemäße Fortentwicklung geltender Regelungen des Urheberrechts, auch für Schulbuchinhalte, vorstellen. Gleiches gilt für die möglicherweise notwendige Fortschreibung von Gesamtverträgen zur Einräumung und Vergütung von Ansprüchen oder die gezielte Unterstützung alternativer Nutzungskonzepte im Rahmen geltender Regelungen des Urheberrechts.

Die Landesregierung verfolgt in dieser Hinsicht gespannt die Debatte um die geplante dritte Runde der Novellierung des Urheberrechts (sogenannter 3. Korb) auf nationaler Ebene und die Debatte um die weitere Ausgestaltung der Strategie „Europa 2020“ auf europäischer Ebene. Vorgesehen ist dort u.a. die Entwicklung eines digitalen EU-Binnenmarkts. Welche Konsequenzen diese Entwicklungen mittelfristig auf die im Land Brandenburg geltenden Regelungen des Urheberrechts für Schulbuchinhalte haben werden, ist gegenwärtig noch nicht absehbar. Eine aktuelle Bestandsaufnahme der komplexen Thematik ist z.B. dem Zwischenbericht „Urheberrecht“ der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Internet und digitale Gesellschaft“ (November 2011) zu entnehmen (Drucksache 17/7899).

Frage 2:

Da das Informationsangebot von Kultusministerkonferenz und VdS Bildungsmedien e.V. unter www.schulbuchkopie.de keine entsprechenden Informationen bereitstellt. Inwieweit werden brandenburgische Lehrkräfte durch die Landesregierung über die rechtliche Situation bei a) gemeinfreien Werken und b) Werken, die unter Freier Lizenz verfügbar sind, informiert?

Zu Frage 2:

Der Hinweis auf alternative – über das oben angeführte Informationsangebot hinausgehende – Nutzungskonzepte im Rahmen geltender Regelungen des Urheberrechts erfolgt für Lehrkräfte z.B. über die einschlägigen Seiten des Bildungsservers Berlin-Brandenburg (<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de>). Hingewiesen wird dort auch auf (a) gemeinfreie Werke gemäß § 5 UrhG und auf Werke, deren Urheberrechtsschutz durch Zeitablauf geendet hat, sowie auf (b) Werke, die z.B. nach dem Lizenzierungsmodell „Creative Commons“ unter freier Lizenz verfügbar sind (<http://de.creativecommons.org>).

Frage 3:

Wie bewertet die Landesregierung den Einsatz von OER im Schulunterricht?

Zu Frage 3:

Sofern qualitative Standards gewahrt bleiben, begrüßt die Landesregierung den Einsatz von Lern- und Lehrmaterialien unter freier Lizenz (Open Educational Resources – OER) im Schulunterricht. Insgesamt wird durch diese lizenzrechtliche Alternative der Wettbewerb um qualitativ hochwertige Lern- und Lehrmaterialien befördert, was mittelfristig auch den Bürgerinnen und Bürgern, dem Land und den Sachaufwandskostenträgern zugutekommen kann. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass auf diese Weise die Schülerinnen und Schüler vergleichsweise frühzeitig mit unterschiedlichen Lizenzformen vertraut gemacht werden und ihr Orientierungswissen hinsichtlich der Bedeutung urheberrechtlicher Regelungen geschärft wird. Damit leistet die schulische Bildung einen Beitrag zur Stärkung der Medienkompetenz.

Frage 4:

Welche Regelungen bestehen in Brandenburg für den Einsatz von OER im Schulunterricht?

Zu Frage 4:

Für den Einsatz von OER im Schulunterricht bestehen im Land Brandenburg keine besonderen Regelungen.

Frage 5:

Inwieweit plant die Landesregierung den Einsatz von OER im Bildungsbereich zukünftig besonders zu fördern?

Zu Frage 5:

Im Konzept „Stärkung der Medienkompetenz“, das die Landesregierung Anfang 2012 im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport des Landtags Brandenburg vorgestellt hat, sind unter Nummer 6 „Konzeptbausteine – Ausblick“ der Auf- und Ausbau des Verbunds Bildungsmedien Brandenburg aufgeführt. Es heißt dort: *„Die Landesregierung unterstützt den Auf- und Ausbau von Verbundstrukturen, die es zum Ziel haben, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Bildungsarbeit im Allgemeinen und der Medienkompetenzförderung im Besonderen lizenz- und urheberrechtlich geprüfte Medien möglichst online zur Verfügung zu stellen. Angestrebt wird dabei eine enge Zusammenarbeit mit kommunalen Vertreterinnen und Vertretern sowie mit weiteren Einrichtungen, Unternehmen und Initiativen. Lizenzrechtlich freie bzw. freigestellte Medien sollten bevorzugt nach dem Creative Commons Standard angeboten werden.“* Die Pilotphase dieses Verbunds hat im 2. Halbjahr des

Schuljahres 2011/2012 begonnen. Beteiligt sind Pilotschulen aus den Landkreisen Barnim, Märkisch-Oderland, Spree-Neiße, Teltow-Fläming und Oberhavel sowie aus der Stadt Frankfurt (Oder).